

Konjunkturausblick Sachsen-Anhalt

Konjunkturprognose Sachsen-Anhalt

BIP-Entwicklung 2016 und Ausblick 2017

Entwicklung verarbeitendes Gewerbe

Exporte

Bauhauptgewerbe

Dienstleistungsgewerbe

Arbeitsmarkt

Fazit



Dr. Eberhard Brezski

+49 511 361 2972

eberhard.brezski@nordlb.de

Quelle Karte: d-maps.com

Sachsen-Anhalt: Verbesserte Konjunkturaussichten

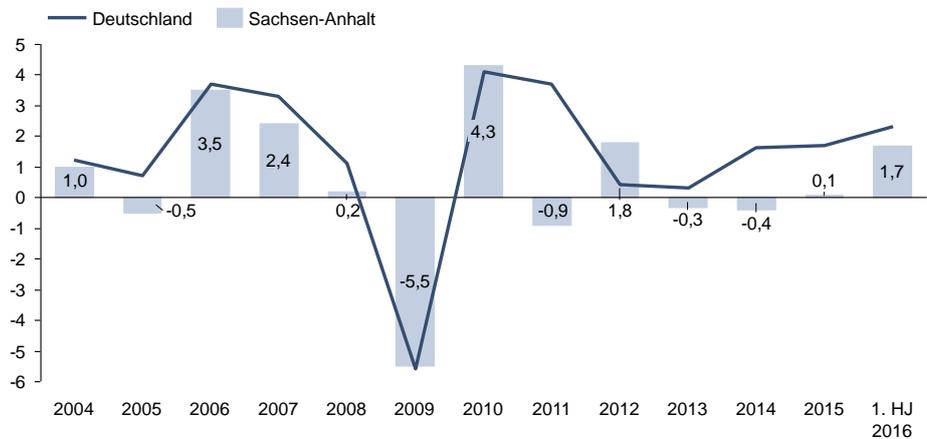
Die deutsche Wirtschaft hat den konjunkturellen Aufschwung fortgesetzt und ist mit einer höheren Dynamik ins Jahr 2016 gestartet. Im ersten Halbjahr lag das Wirtschaftswachstum deutlich über dem Potenzialpfad. Zur Jahresmitte trübte sich infolge des Brexit-Votums die Stimmung nur kurzzeitig etwas ein. Trotz der anhaltenden Unsicherheit über die Folgen war diese Entwicklung jedoch nicht nachhaltig. Vielmehr verbesserte sich das Unternehmensvertrauen zum Jahresende überraschend deutlich, weshalb nach einer moderaten Entwicklung im Sommer eine deutlich höhere Dynamik im Herbst vorlag. Für das Gesamtjahr ergab sich vor diesem Hintergrund eine Expansion des realen Bruttoinlandsproduktes von 1,9%¹. Wesentliche Wachstumsstützen waren der private und der öffentliche Konsum. Für Sachsen-Anhalt erwarten wir vor diesem Hintergrund für das Jahr 2016 ein reales BIP-Wachstum von 1,2%.

Für 2017 prognostizieren wir für die Eurozone und für Deutschland eine anhaltend hohe konjunkturelle Dynamik. Die Geldpolitik bleibt auf längere Zeit noch sehr expansiv ausgerichtet und die Fiskalpolitik wird nicht restriktiver als im Jahr 2016 erwartet. Die wirtschaftlichen und vor allem politischen Risikofaktoren (Terrorismus, geopolitische Konflikte, Aufstieg rechtspopulistischer und europafeindlicher Parteien, Krise der EU) dürften aber zumindest im ersten Halbjahr die Investitionsbereitschaft dämpfen. Die Binnenwirtschaft wird zwar die wichtigste Stütze für die konjunkturelle Entwicklung bleiben, mit einer höheren Inflation wird sich der Anstieg der real verfügbaren Einkommen und damit der reale Konsum aber etwas verlangsamen. Eine etwas bessere Exportentwicklung dürfte dies kompensieren. Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für die Eurozone ein BIP-Wachstum von kalenderbereinigt 1,6%. Für Deutschland ist ein negativer Arbeitstageeffekt zu berücksichtigen, der das Wachstum um 0,25 Prozentpunkte abwärts auf nicht-kalenderbereinigte 1,5% drückt. In Sachsen-Anhalt dürfte das Wachstum im Jahr 2017 mit 1,0% nach wie vor unter dem bundesdeutschen Schnitt liegen.

¹ Vgl. NORD/LB Strategy View 4.1.2017: Ausblick 2017: Politische Risiken bleiben bestimmender Faktor

BIP-Entwicklung und Ausblick 2017

Analyst:
Dr. Eberhard Brezski



Quellen: Destatis, NORD/LB Research

2016 war bislang eine konjunkturelle Aufhellung gegenüber den Vorjahren

Aus Sicht der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung war 2016 für Sachsen-Anhalt bislang eine Durchbrechung der konjunkturell schwachen Jahre 2013 bis 2015. Das preisbereinigte BIP-Wachstum in Sachsen-Anhalt betrug zum Halbjahr 1,7% und lag damit deutlich über unseren Erwartungen zu Jahresbeginn, die durch die schwachen Umsatzentwicklungen im Verarbeitenden Gewerbe und im Bauhauptgewerbe geprägt waren. Allerdings lag das Wachstum auch deutlich unter dem bundesdeutschen Wert von 2,3%.

Zu diesem Ergebnis haben im Wesentlichen zwei gegenläufige Entwicklungen beigetragen. Auf der einen Seite das im ersten Halbjahr prosperierende Bauhauptgewerbe, welches ein Umsatzplus von 4,7% erzielte. Dabei zeigten sich vor allem der Wohnungsbau mit einem Plus von 15,8% und der Gewerbliche Bau mit einem Zuwachs von 3,4% als Wachstumstreiber. Auf der anderen Seite hat sich das Verarbeitende Gewerbe nochmals negativ präsentiert. So zeigte die sachsen-anhaltinische Industrie zum Halbjahr ein Umsatzminus von 2,6% und damit ein ähnliches Ergebnis wie im ersten Halbjahr 2015 mit -2,8%. Vor allem der Einzelhandel hat mit einem Plus von 2,8% gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 zum Wachstum beigetragen, nachdem dieser in 2015 noch einen Seitschritt im Vorjahresvergleich vollzog.

Für den weiteren Verlauf des Jahres ist freilich zu konstatieren, dass alle drei Sektoren an Schwung verloren haben. Das Umsatzwachstum im Einzelhandel lag zum Ende des dritten Quartals kumuliert nur noch bei 2,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Bauhauptgewerbe lag das Plus bei 1,4% und im Verarbeitenden Gewerbe bei -2,7%. Letzteres stellt aber bereits eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr dar, da zu diesem Zeitpunkt ein Minus von 4,0% im Vorjahresvergleich zu konstatieren war.

Da auch im Oktober keine wesentliche Verbesserung sichtbar war, gehen wir insgesamt von einem konjunkturell etwas schwächeren zweiten Halbjahr aus.

Die Auftragseingänge und die Beschäftigten bestätigen die im Vorjahresvergleich verhalten positive Entwicklung

Ähnliches zeigt sich auch bei den Auftragseingängen. Diese lagen im Verarbeitenden Gewerbe zum Ende des dritten Quartals kumuliert um 1,4% unter dem Vorjahreswert. Strukturell stehen hinter dieser Zahl ein Minus von 3,6% bei der Inlandsnachfrage und eine Zunahme der Auslandsnachfrage um 1,9%. Die Auslandsnachfrage hat nach einem schwachen ersten Quartal in den beiden folgenden Quartalen zugelegt, so dass diesbezüglich gegenüber dem Vorjahr ein positiver Trend zu verzeichnen ist. Die Inlandsnachfrage war dagegen in allen drei Quartalen rückläufig.

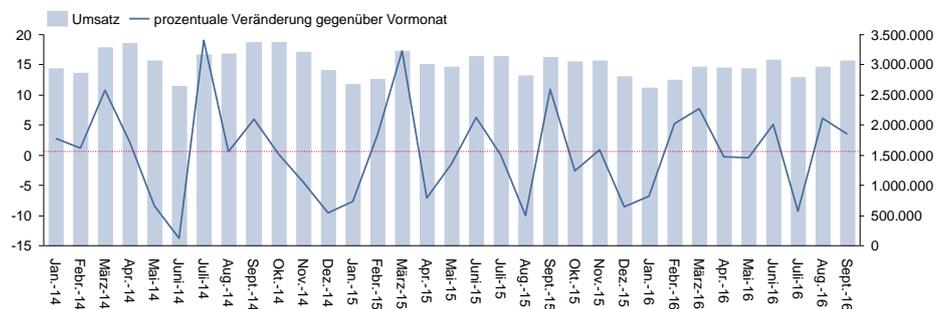
Im Bauhauptgewerbe zeigten die Auftragseingänge dagegen eine ungebrochen positive Entwicklung. Im ersten Halbjahr lagen die Auftragseingänge 6,5% über denen des Jahres 2015. Ende des dritten Quartals lagen die Auftragseingänge kumuliert 6,9% über den ersten 9 Monaten des Jahres 2015. Insoweit wird die Bedeutung des Bauhauptgewerbes als Konjunkturstütze bestätigt.

Trotz dieser gegenläufigen Entwicklungen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten per September 2016 in Sachsen-Anhalt immerhin noch um 0,7% (Deutschland 1,3%) oder absolut um 5.800 gewachsen.

In der Summe kann damit festgehalten werden, dass das Jahr 2016 damit bislang ein Lichtblick im Vergleich zur konjunkturellen Situation der Vorjahre darstellt. Ausnahme hiervon ist das Verarbeitende Gewerbe, für das eine gedämpfte, nur leicht verbesserte Entwicklung zu konstatieren ist. .

Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe

Industrieumsätze (in Mio. EUR) Ende des 3. Quartals unter Vorjahreswert



Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, NORD/LB Research

Basis der aktuellen Entwicklung: Eine solide Inlandsnachfrage bei schwachem Auslandsgeschäft

Das Verarbeitende Gewerbe in Sachsen-Anhalt hat in den ersten 9 Monaten 2016 im Vergleich zu 2015 ein – wie oben dargestellt – um 2,7% niedrigeres Umsatzniveau erreicht. Ein Vergleich mit dem bundesdeutschen Durchschnitt von +0,4% macht deutlich, dass sich die Industrie des Landes nach wie vor ausgesprochen verhalten entwickelt. Hierzu hat sowohl das Inlandsgeschäft als auch das Auslandsgeschäft beigetragen, wenngleich in einem unterschiedlichen Ausmaß. Die Inlandsumsätze lagen zum Ende des dritten Quartals um 1,7% unter dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums und die Auslandsumsätze waren immerhin noch um 0,8% niedriger. Im Vergleich hierzu zeigt Deutschland insgesamt mit einem Umsatzplus von 0,4% noch ein leichtes Wachstum. Dieses wird aber ausschließlich durch das Auslandsgeschäft generiert, wie das Plus von 1,1% verdeutlicht. Das Inlandsgeschäft war dagegen mit -0,3% bundesweit negativ.

Strukturschwäche: Hohe Abhängigkeit von preissensitiven Vorleistungsgütern

Ein struktureller Nachteil von Sachsen-Anhalt manifestiert sich vor allem in den folgenden Aspekten:

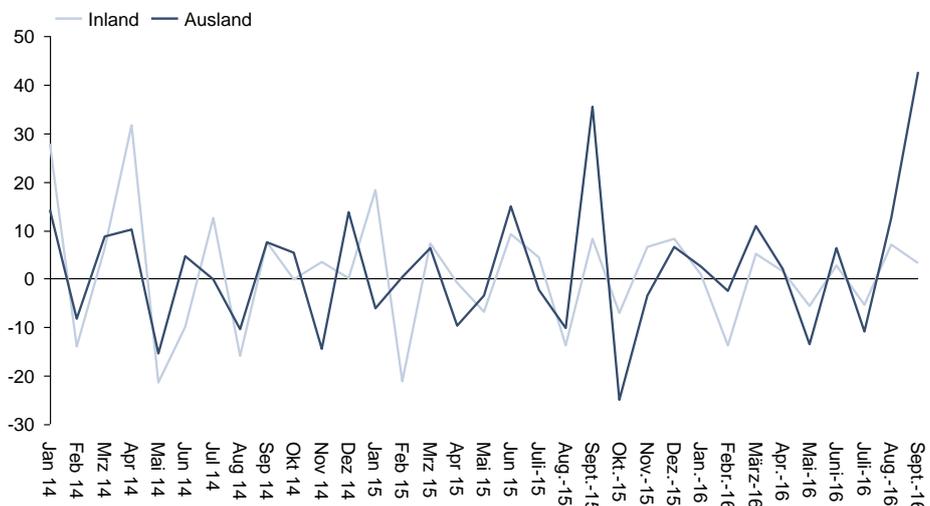
- ◆ 62,0% der Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes (inkl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) entfallen auf Vorleistungsgüter. Dies betrifft insbesondere große Teile der Chemischen Industrie, die Herstellung von Futtermittel, die Metallherzeugung und –bearbeitung, die „Herstellung von Glas- und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ sowie die Papierindustrie. Für Deutschland beträgt der Anteil 32,5%.
- ◆ Der Umsatz für Vorleistungsgüter und Energie war in Sachsen-Anhalt zum Ende des dritten Quartals um 6,0% niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. In Deutschland betrug das Minus bei den Vorleistungsgütern lediglich 1,8%. Dies spricht dafür, dass Sachsen-Anhalt stärker als der bundesdeutsche Durchschnitt von rückläufigen Preisen bei Rohstoffen betroffen ist. Umgekehrt werden die Umsätze aber auch wieder von steigenden Rohstoffpreisen profitieren.
- ◆ Dafür spricht auch, dass die mit einem Umsatzanteil von 23,5% wichtigen Verbrauchsgüter (u.a. Nahrungsmittel) um 1,6% zulegten und die Investitionsgüter (Anteil: 14,3%) immerhin noch um 2,9%. Beide Entwicklungen konnten aber nicht die Rückgänge bei den Vorleistungsgütern kompensieren. Es wird aber deutlich, dass sich andere Industriesegmente positiv darstellten.

Rohstoffpreise zeigen 2016 Aufwärtstrend

Im Hinblick auf die Rohstoffpreise zeichnet sich aber ein steigender Trend ab. Ab Mitte des Ersten Quartals 2016 weist der HWWI-Rohstoffindex, der sich ab Mitte 2014 – mit der Ausnahme des ersten Halbjahres 2015 – kontinuierlich verschlechtert hat, wieder einen bescheidenen, aber sichtbaren Aufwärtstrend auf. Im Dezember 2016 lag er bei 102,6 nach 67,6 im Januar 2016. Auch der HWWI-Index für Industrierohstoffe zeigt seit dem Tiefpunkt im Januar 2016 (82,3) wieder einen positiven Aufwärtstrend. Im Dezember 2016 lag er bei 113,2. Auch wenn die Indizes immer noch unter den Werten zu Beginn des Jahres 2014 (Industrierohstoffe 2013) liegen, ist dies für Sachsen-Anhalt ein positives Zeichen.

Sollte sich diese Entwicklung, die auch für eine steigende Nachfrage nach diesen Produkten spricht, verstetigen, wird sich die positiv auf die Umsätze der sachsen-anhaltinischen Industrie auswirken.

Auftragseingänge: Auslandsnachfrage war zuletzt volatil (Verarbeitendes Gewerbe, Veränderungen in % ggü. Vormonat)



Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, NORD/LB Research

**Entwicklung der
Inlandsnachfrage
rückläufig, aber Ausland
legt zu**

Die Auftragseingänge zeigen – jenseits ihrer Volatilität – in der Summe ein eher verhaltenes Bild. Die Auftragseingänge der sachsen-anhaltinischen Unternehmen gingen im dritten Quartal 2016 um 0,2% gegenüber dem Vorjahr zurück, wobei sich die Auslandsorders mit einem Plus 3,2% deutlich positiv zeigten und die Inlandsorders mit -2,9% rückläufig. Auch im zweiten Quartal gab es keine nennenswerte Veränderung (-0,1%) gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal, wohingegen das erste Quartal mit -3,8% für einen schwachen Start steht. Auffällig ist hierbei, dass die Inlandsnachfrage in allen drei Quartalen schwächer war als in den Vorjahresquartalen, wohingegen die Auslandsnachfrage ab dem zweiten Quartal deutlich im Plus war.

Dieses Ergebnis wird auch bei der Analyse von Quartal zu Vorquartal bestätigt. In allen drei Quartalen hat die Auslandsnachfrage zugelegt (Q1: +7,3%, Q2: +0,4% und Q3: +9,5%). Die Inlandsnachfrage präsentierte sich hingegen auch hier schwächer: Im ersten Quartal wurde noch ein Plus von 0,1% erzielt und im dritten von 0,2%. Im zweiten Quartal gingen dagegen die Inlandsorders um 3,2% zurück. Damit zeigen die Auftragseingänge insgesamt zwar eine positive Entwicklung, doch ist diese im Wesentlichen nur auf die Auslandsnachfrage zurückzuführen und liegt unterhalb des Vorjahresniveaus.

Bei der Interpretation ist freilich zu beachten, dass die Inlands- und Auslandsnachfrage im dritten Quartal nach einem deutlichen Rückgang im Ferienmonat Juli in den beiden folgenden Monaten zulegen konnte. Erst im Oktober, der ebenfalls zwei Ferienwochen aufwies, kam es wieder zu einem Rückgang, der aber (Juli: -14,1%, Oktober: -47%) nicht mehr so gravierend ausfiel. Vor diesem Hintergrund gehen wir für das restliche Jahr 2016 und für 2017 von einer Verbesserung gegenüber den beiden Vorjahren aus.

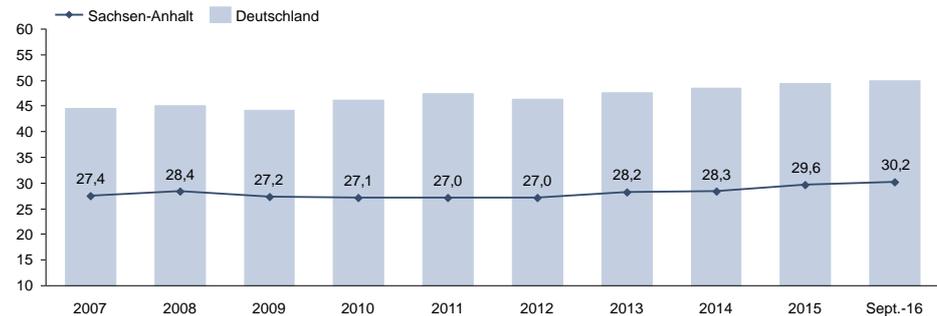
**Die Beschäftigung ist
analog zur
Umsatzentwicklung etwas
rückläufig**

Die Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes hat sich auch auf den Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt ausgewirkt. Im Verarbeitenden Gewerbe war bis Ende September ein Rückgang in der Größenordnung von 0,6% (D: -0,3%) zu konstatieren. Da die Beschäftigung aber gesamtwirtschaftlich gewachsen ist (+0,7%), haben sich andere Sektoren offensichtlich besser entwickelt. Hier sind vor allem die Logistik und der Dienstleistungssektor zu nennen, die ein deutliches Plus verzeichneten.

Die gezahlten Entgelte zeigen sich demgegenüber dynamischer. Die Gesamtsumme der gezahlten Entgelte stieg bis September 2016 in Deutschland um 2,5% und in Sachsen-Anhalt um 2,9%.

Exporte

Sachsen-Anhalts Exportquote steigt langsam aber stetig



Quellen: Destatis, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,, NORD/LB Research;
Basis: Verarbeitendes Gewerbe

Sachsen-Anhalts Exporte 2016 etwas unter Druck

2015 exportierten sachsen-anhaltinische Unternehmen Waren im Wert von 15,3 Mrd. Euro, das waren 2,1% mehr als im Jahr 2014. Die Einfuhren stiegen im gleichen Zeitraum um 0,7% auf 16,2 Mrd. Euro. In Deutschland stiegen die Exporte im gleichen Zeitraum um 6,4% und die Importe um 4,2%. Dieser positive Trend hat sich aber nicht in den ersten 9 Monaten des Jahres fortgesetzt. Die Auslandsumsätze der Industrie waren kumuliert per Ende September um 0,8% niedriger als im Vorjahr.

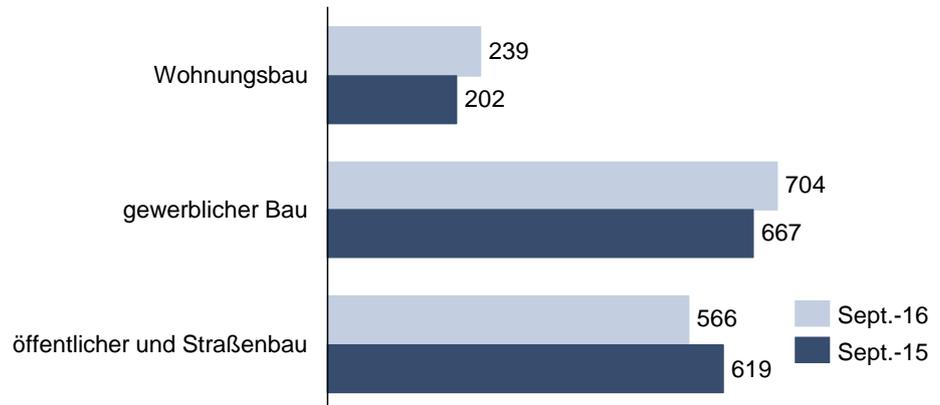
Bei Betrachtung der Industriebranchen zeigt sich per September 2016 ein gegenüber der Gesamtentwicklung differenziertes Bild. Allerdings haben einige wichtige Branchen Umsatzrückgänge mit dem Ausland zu verzeichnen gehabt. So müssen für die Nahrungs- und Futtermittelindustrie (-2,3%), die Metallherstellung und -bearbeitung (-0,6%) und der Maschinenbau (-1,1%) mehr oder minder große Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden. Diese konnten auch durch das Plus in der Chemie (+1,8%) und Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+0,9%) nicht vollständig kompensiert werden. In der Summe zeigt sich damit gegenüber 2015 ein Dämpfer. Auch in Deutschland haben wichtige Industriebranchen Umsatzrückgänge im Auslandsgeschäft realisieren müssen, doch zeigen sich insbesondere der Maschinenbau (+3,4%) und der sonstige Fahrzeugbau (+10,7%) positiv, so dass in Summe noch ein Plus von 0,4% konstatiert werden kann.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Exporte nach den wichtigsten Handelspartnern können folgende Aussagen getroffen werden. Unter den zehn wichtigsten Handelspartnern gingen die Exporte nach Polen (-8,5%), USA (-17,3%), Italien (-7,7%), Belgien (-2,7%) und die Niederlande (-2,5%) zurück, wohingegen sie in das Vereinigte Königreich (+6,1%), Frankreich (+2,8%), Tschechien (+0,4%) und China (+7,9%) zulegten. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung in 2017 wird vor allem wichtig sein zu beobachten, wie sich das Wahlergebnis in den USA und die Brexit-Gespräche auswirken werden. Angesichts der tendenziell steigenden Rohstoffpreise und der verbesserten Auftragseingänge aus dem Ausland ist eine weitere Steigerung der Exporte jedoch durchaus realistisch.

Insgesamt gesehen lässt sich damit festhalten, dass der Auslandsumsatz der Industrie in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres unter Druck geriet, was sich auch in der schwachen Steigerung der Exportquote ausdrückt.

Bauhauptgewerbe

Bauhauptgewerbe verzeichnet Umsatzwachstum



Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, NORD/LB Research

Umsatz des Bauhauptgewerbes ist 2016 um 1,4% gewachsen

Das sachsen-anhaltinische Bauhauptgewerbe hat per Ende September 2016 seine Umsätze um 1,4% (D: 6,2%) steigern können. Die Umsätze wuchsen von 1.489 Mio. Euro in 2015 auf 1.509 Mio. Euro. Zu diesem Wachstum haben allerdings nicht alle drei Segmente des Bauhauptgewerbes beigetragen.

- ♦ Der Wohnungsbau als kleinstes Segment (Umsatzanteil 17,4%) hat gegenüber den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 um 15,8% zugelegt. In Deutschland betrug der Anteil des Wohnungsbaus 37,8% und das Wachstum gegenüber 2015 10,1%.
- ♦ Der Gewerbliche Bau ist in Sachsen-Anhalt mit einer Umsatzquote 2016 in Höhe von 52,3% (D: 34,0%) das größte Segment und wuchs um 3,4% (D: 2,6%).
- ♦ Der „Öffentlicher und Straßenbau“ hat 2016 bislang in Sachsen-Anhalt einen Umsatzanteil von 43,2% (D: 27,1%) und wuchs um -8,3% (D: 5,6%). Dieser Umsatzrückgang ist seit einigen Jahren beobachtbar und dürfte maßgeblich mit der Umsetzung der Schuldenbremse zusammenhängen.

Sachsen-Anhalts Bauwirtschaft ist damit im Vergleich zu den Vorjahren gut, aber im Vergleich zum Bundesdurchschnitt unterdurchschnittlich gewachsen.

Bauhauptgewerbe hat nur minimal Beschäftigung aufgebaut

Das Bauhauptgewerbe war damit im bisherigen Verlauf des Jahres 2016 lediglich ein kleiner Konjunkturtreiber. Dementsprechend war in diesem Sektor auch ein geringfügiger Beschäftigungsaufbau zu verzeichnen. Per September 2016 war die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 0,1% höher als im Vorjahr. In Deutschland fiel das Wachstum bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem Plus von 1,8% deutlicher aus.

Aufgrund der Auftragseingänge im dritten Quartal 2016 rechnen wir für das laufende Jahr mit einem weiteren Umsatzplus und damit positiven Konjunkturbeiträgen des Baugewerbes.

Dienstleistungsgewerbe

Der Einzelhandel zeigt sich verbessert, der Großhandel nach wie vor unter Druck

Für den Einzelhandel ergab sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2016 ebenfalls ein freundliches Bild. Gegenüber dem Vorjahr wuchs der Einzelhandelsumsatz bis Ende August um 2,0%. Die Beschäftigung im Einzelhandel wuchs um 1,3% (August) gegenüber 2015. Der Großhandel zeigte sich abermals schwach und wies einen Umsatzrückgang von 1,6% auf. Auch die Beschäftigung war gegenüber dem Jahr 2015 in weitgehend gleicher Höhe rückläufig.

Im Hinblick auf die Beschäftigung war zu beobachten, dass die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten im Einzelhandel per August 2016 gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,5% stieg und die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten mit +0,7% nahezu unverändert blieb. Eine rückläufige Beschäftigtenzahl im Handel hatten vor allem Sportausrüstungen und Spielwaren (-0,9%) und Tankstellen (-2,9%) zu verzeichnen. Positiv bezüglich der Beschäftigung haben sich dagegen insbesondere der Handel mit Nahrungs- und Genussmittel (+1,4%), der Handel mit Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+2,9%) und der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten (+1,3%) gezeigt.

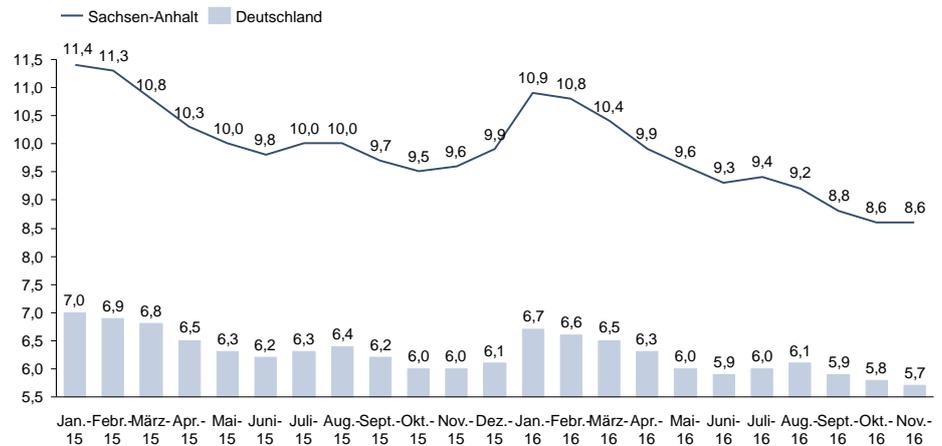
Auch wenn der Aufschwung etwas an Fahrt verloren hat, ist die konjunkturelle Situation – trotz aller Unsicherheiten – noch intakt. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich der Einzelhandel auch im Gesamtjahr 2017 stabil bezüglich Umsatz und Beschäftigung zeigen wird. Allerdings wird der Strukturwandel in Richtung der Digitalisierung (Online-Handel) weiter voranschreiten.

Gastgewerbe umsatzseitig gewachsen, aber mit weniger Personal

Das sachsen-anhaltinische Gastgewerbe zeigte sich bislang im Jahr 2016 umsatzseitig mit einem kumulierten Umsatzplus von 1,5% positiv. Diese Umsatzentwicklung spiegelt sich allerdings nicht in der Entwicklung der Beschäftigung. Diese nahm im gleichen Betrachtungszeitraum im Gastgewerbe um -1,0% ab.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquote unter Vorjahresniveau



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, NORD/LB Research

Sachsen-Anhalts Arbeitsmarkt nochmal verbessert

Der sachsen-anhaltinische Arbeitsmarkt präsentiert sich ausgesprochen robust. In 2016 lag die Arbeitslosenquote in nahezu allen Monaten unter dem Vorjahresniveau. Im Zeitablauf zeigt sich zudem deutlich, dass sich der bislang vorhandene Abstand zwischen dem bundesdeutschen Wert und dem sachsen-anhaltinischen verringert hat. Insoweit zeigt sich eine Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt.

Strukturell gibt es keinen wesentlichen Unterschied bei den Arbeitslosenquoten für Männer und Frauen. Solche lassen sich aber in Bezug auf Ausländer feststellen. Deren Quote liegt mit 32,3% per November 2016 deutlich über dem Durchschnitt.

Die Reaktion der Unternehmen auf rückläufige bzw. steigende Umsätze zeigt sich nicht zuletzt in der Anzahl der gemeldeten freien Stellen. Diesbezüglich ist festzuhalten, dass diese im Jahresdurchschnitt 2016 um 15,0% höher waren als in 2015. Im November 2016 lag die Zahl der gemeldeten Stellen um 7,9% über den gleichen Vorjahresmonat aber um -4,2% unter dem Vormonat.

Dies ist ein Indikator für die grundsätzlich vorhandene Zuversicht der sachsen-anhaltinische Wirtschaft hinsichtlich der weiteren Entwicklung. Dies zeigt sich auch bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Diese lag im Oktober 2016 um 0,5% höher als im Vorjahr.

Angesichts der Erwartung einer weiterhin stabilen Konjunktur dürften sich die Beschäftigung und die Arbeitslosigkeit auch im laufenden Jahr in Sachsen-Anhalt weiter verbessern.

Fazit: Sachsen-Anhalts Wirtschaft findet 2016 und 2017 findet zurück auf einen Wachstumspfad

BIP-Prognose für Sachsen-Anhalt:

2016 1,2%

2017 1,0%

Sachsen-Anhalt hat im ersten Halbjahr 2016 mit 1,7% ein reales BIP-Wachstum erzielt, welches unterhalb des bundesdeutschen Niveaus von 2,3% lag, aber über dem von uns Anfang des Jahres prognostiziertem Niveau lag. Für das Gesamtjahr 2016 gehen wir aufgrund der vorliegenden Zahlen von einem robusten, aber im Vergleich zum Halbjahr etwas schwächeren Wirtschaftswachstums aus. Verantwortlich hierfür ist, dass sich die sachsen-anhaltinische Industrie zum Ende des dritten Quartals nach wie vor relativ schwach zeigte und bislang nur die Auslandsnachfrage eine Verbesserung erwarten lässt. Allerdings lassen steigende Rohstoffpreise eine sukzessive Verbesserung der Umsätze bei den Vorleistungsgütern vermuten. Von diesen sollte die Industrie im vierten Quartal 2016 und in 2017 dann profitieren können. Das Baugewerbe entwickelte sich, wenngleich in einem bescheidenen Rahmen, positiv und ist zweifelsohne eine wichtige Komponente für den konjunkturellen Verlauf. Die vorhandenen Auftragseingänge lassen auf einen weiteren guten Verlauf der Baukonjunktur schließen. Da sich zudem der Arbeitsmarkt in den ersten elf Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert zeigte, scheint die sachsen-anhaltinische Wirtschaft die weitere konjunkturelle Entwicklung vorsichtig positiv zu werten.

Diese Einschätzung wird auch durch allerdings bessere bundesdeutsche Zahlen bestätigt. So hat sich der ifo-Geschäftsklimaindex im Dezember 2016 nach einem eher unspektakulären Verlauf zuletzt deutlich verbessert und mit 111,0 Punkten den höchsten Wert seit Februar 2012 erreicht. Bau und Einzelhandel blicken ebenfalls optimistisch in die Zukunft. Insoweit zeigt sich derzeit die Konjunktur bundesweit widerstandsfähig und intakt. Insgesamt rechnen wir für Deutschland nach einem BIP-Zuwachs in Höhe von 1,9% für 2016 mit einem BIP-Zuwachs von 1,5% für 2017. Sachsen-Anhalt weist eine gegenüber den letzten Jahren verbesserte Konjunktur auf. Da sich aber die für das Land wichtige Industrie aktuell schwächer präsentiert als in Deutschland insgesamt, wird sich Deutschland aus unserer Sicht insgesamt noch besser entwickeln als Sachsen-Anhalt.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für Sachsen-Anhalt im Jahr 2016 von einem realen BIP-Wachstum von 1,2% und für 2017 von 1,0% aus. Allerdings ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die für Gesamtdeutschland geltenden Prognoserisiken (Brexit, Trump, Terroranschläge etc.) sich auch auf Sachsen-Anhalt negativ auswirken würden.

Ansprechpartner in der NORD/LB**Research**

Torsten Windels	+49 (511) 361-2008	Leitung Research / Volkswirtschaft	torsten.windels@nordlb.de
-----------------	--------------------	---------------------------------------	---------------------------

Sector & Regional Research

Dr. Martina Noß	+49 (511) 361-8701	Leitung Sector & Regional Research / Luftfahrt	martina.noss@nordlb.de
Dr. Eberhard Brezski	+49 (511) 361-2972	Regionalwirtschaft	eberhard.brezski@nordlb.de
Natalja Kenkel	+49 (511) 361-9315	Regionalwirtschaft	natalja.kenkel@nordlb.de

Economics

Torsten Windels	+49 (511) 361-2008	Chefvolkswirt	Torsten.windels@nordlb.de
Christian Lips	+49 (511) 361-2980	Economics	christian.lips@nordlb.de

Finanzierung

Berit Zimmermann	+49 (391) 589-1505	Sparkassen-Konsortial-Ost	berit.zimmermann@nordlb.de
Mike Kattner	+49 (391) 589-1545	Sparkassen-Konsortial-Ost	mike.kattner@nordlb.de
Stefan Michalak	+49 (391) 589-1595	Sparkassen-Konsortial-Ost	stefan.michalak@nordlb.de
Jens Schliephacke	+49 (391) 589-1580	Sparkassen-Konsortial-Ost	jens.schliephacke@nordlb.de
Frank Herzberg	+49 (391) 589-1538	Sparkassen-Konsortial-Ost	frank.herzberg@nordlb.de
Jan Kastenschmidt	+49 (511) 361-9935	Kommunalgeschäfte	jan.kastenschmidt@nordlb.de

Relationship Management

Detlef Laabs	+49 (511) 361 -9417	Relationship Management	detlef.laabs@nordlb.de
--------------	---------------------	-------------------------	------------------------

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Manfred Maas	+49 (391) 589-1901	Geschäftsleitung	manfred.maas@ib-lsa.de
Henning Schwarz	+49 (391) 589-1900	Geschäftsleitung	henning.schwarz@ib-lsa.de

Wichtige Hinweise

Die vorstehende Studie ist erstellt worden von der NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE („NORD/LB“). Die für die NORD/LB zuständigen Aufsichtsbehörden sind die Europäische Zentralbank, Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main, und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, D-53117 Bonn und Marie-Curie-Str. 24-28, D-60439 Frankfurt am Main.

Diese Studie und die hierin enthaltenen Informationen wurden ausschließlich zu Informationszwecken erstellt und werden ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Es ist nicht beabsichtigt, dass die Studie einen Anreiz für Investitionstätigkeiten darstellt. Sie wird für die persönliche Information des Empfängers mit dem ausdrücklichen, durch den Empfänger anerkannten Verständnis bereitgestellt, dass sie kein direktes oder indirektes Angebot, keine Empfehlung, keine Aufforderung zum Kauf, Halten oder Verkauf sowie keine Aufforderung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten und keine Maßnahme, durch die Finanzinstrumente angeboten oder verkauft werden könnten, darstellt.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen sind Quellen entnommen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in der vorstehenden Studie geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unserer Analysten dar. Veränderungen der Prämissen können einen erheblichen Einfluss auf die dargestellten Entwicklungen haben. Weder die NORD/LB, noch ihre die Organe oder Mitarbeiter können für die Richtigkeit, Angemessenheit und Vollständigkeit der Informationen oder für einen Renditeverlust, indirekte Schäden, Folge- oder sonstige Schäden, die Personen entstehen, die auf die Informationen, Aussagen oder Meinungen in dieser Studie vertrauen (unabhängig davon, ob diese Verluste durch Fahrlässigkeit dieser Personen oder auf andere Weise entstanden sind), die Gewähr, Verantwortung oder Haftung übernehmen.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen und können sich jederzeit ändern, ohne dass dies notwendig angekündigt oder publiziert wird. Eine Garantie für die fortgeltende Richtigkeit der Angaben wird nicht gegeben.

Diese Studie stellt keine Anlage-, Rechts-, Bilanzierungs- oder Steuerberatung sowie keine Zusicherung dar, dass ein Investment oder eine Strategie für die individuellen Verhältnisse des Empfängers geeignet oder angemessen ist, und kein Teil dieser Studie stellt eine persönliche Empfehlung an einen Empfänger der Studie dar. Jeder Empfänger sollte, bevor er eine Anlageentscheidung trifft, im Hinblick auf die Angemessenheit von Investitionen in Finanzinstrumente oder Anlagestrategien, die Gegenstand dieser Studie sind, sowie für weitere und aktuellere Informationen im Hinblick auf bestimmte Anlagemöglichkeiten sowie für eine individuelle Anlageberatung einen unabhängigen Anlageberater konsultieren.

Die Weitergabe dieser Studie an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieser Studie ist nur mit unserer vorherigen schriftlichen Genehmigung zulässig.

Redaktionsschluss

3. Februar 2017